

Wortprotokoll 14. Sitzung des Gemeinderats Kreuzlingen der Amtsperiode 2023/2027
22. Legislaturperiode

Donnerstag, 12. Dezember 2024, 18.30 Uhr
im Rathaussaal

Anwesend	40 Mitglieder des Gemeinderats 5 Mitglieder des Stadtrats
Entschuldigt	–
Absolutes Mehr	21
Später eingetroffen	–
Vorzeitig weggegangen	–
Vorsitz	Gemeinderatspräsident René Knöpfli
Protokoll	Stadtschreiber Michael Stahl, Lisa Diethelm

Traktanden

Protokollgenehmigung

1. Protokoll der Sitzung vom 14. November 2024

Einbürgerungen gemäss Beilage

2. Ganendraraj, Mathura
3. Koudona, Anthi
4. Lulay, Ralf / Lulay geb. Pohl, Alexandra / Lulay, Joshua / Lulay, Aaron
5. Mayer geb. Müller, Petra
6. Rieche, Felix
7. Schwabe, Tobias Wolfgang
8. Selca, Gzim

Motionen

9. Motion zur Ergänzung von Art. 11 des Reglements über die Delegation von verkehrs- und ordnungsdienstlichen Aufgaben sowie die Videoüberwachung (Sicherheitsreglement) der Stadt Kreuzlingen / Beantwortung

Postulate

10. Postulat Entlastung der Kreuzlinger Bürger von der bereits in Sackgebühren enthaltenen Entsorgungsgrundgebühr / Stellungnahme
11. Postulat Kriminalität in Kreuzlingen senken / Stellungnahme

Verschiedenes

12. Verschiedenes

Der Ratspräsident: Geschätzte Gemeinderätinnen, Gemeinderäte, Stadträte und geschätztes Publikum, ich begrüsse Sie recht herzlich zur Weihnachtssitzung hier im Gemeinderat. Das Christkind war schon ein bisschen früher im Einsatz, deshalb hat es auf eurem Tisch ein kleines Geschenk. Neben dem, dass man ja etwas finden sollte, das für alle passt, ist ja die Schwierigkeit, dass man beim Bestellen und beim Ausliefern zwei Mal ähnlich zählt. Das ist mir glaub recht gut gelungen, zumindest habe ich das Gefühl, es fehlt bei niemandem etwas. Haben alle etwas erhalten? Das ist doch gut. Beim Auswählen habe ich mich für die Stiftung Mansio entschieden, denn einerseits finde ich die Mansio mega wichtig, richtig und wirklich cool, vor allem aber auch, weil die Öl- und Balsamicoessige aus dem Thurgau stammen und nicht zuletzt, weil die Lippenpomade, die dabei ist, bei Mansio von A bis Z vollständig selber hergestellt wird. Und brauchen kann man sie speziell jetzt in der kälteren Jahreszeit sicher allenthalben. Daher habe ich mich für diese Geschenke entschieden.

Traktandenliste

Der Ratspräsident stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Die Traktandenliste wird genehmigt.

Protokollgenehmigung

1. Protokoll der Sitzung vom 14. November 2024

Abstimmung

Das Protokoll wird mit 37 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen genehmigt.

Einbürgerungen gemäss Beilage

Der Ratspräsident: Es liegen keine schriftlich begründeten Einwände zu den Einbürgerungsanträgen vor.

2. Ganendraraj, Mathura

Entscheid

Ganendraraj, Mathura wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

3. Koudona, Anthi

Entscheid

Koudona, Anthi wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

4. Lulay, Ralf / Lulay geb. Pohl, Alexandra / Lulay, Joshua / Lulay, Aaron

Entscheid

Lulay, Ralf / Lulay geb. Pohl, Alexandra / Lulay, Joshua / Lulay, Aaron wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

5. Mayer geb. Müller, Petra

Entscheid

Mayer geb. Müller, Petra wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

6. Rieche, Felix (GR Wolfender befindet sich im Ausstand)

Entscheid

Rieche, Felix wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

7. Schwabe, Tobias Wolfgang

Entscheid

Schwabe, Tobias Wolfgang wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

8. Selca, Gzim

Entscheid

Selca, Gzim wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

Motionen

9. Motion zur Ergänzung von Art. 11 des Reglements über die Delegation von verkehrs- und ordnungsdienstlichen Aufgaben sowie die Videoüberwachung (Sicherheitsreglement) der Stadt Kreuzlingen / Beantwortung

Der Ratspräsident: Die Beantwortung zu dieser Motion habt ihr mit der Einladung bekommen; das Wort ist offen für eine Diskussion.

GR Hummel: Der Stadtrat empfiehlt dem Rat also, die Motion nicht erheblich zu erklären, weil er sich sonst unnötig eingeengt fühlen würde. Immerhin stellt er fest, dass die Forderung der Motion, dass die Gewichtung Qualität mindestens 60 % sein müsse, rechtlich denkbar wäre. Somit stünde der Erheblicherklärung aus rechtlicher Sicht nichts im Weg. In der Gemeinderatssitzung vom Januar 2024 habe ich dem Stadtrat vorgeworfen, dass der Preis samt Reporting mit insgesamt 70 % und die Qualität gerade mal mit 30 % gewichtet worden ist. Keiner hat widersprochen, dass dem nicht so sei. Im Gegenteil, STP Niederberger hat den Prozentsatz für den Preis aufs Heftigste verteidigt. SR Beringer sagte zum Thema Reporting an einer Sitzung, bei der SR Beringer, STP Niederberger, GR Ch. Brändli und ich anwesend waren, auf die Frage, was damit gemeint sei, sinngemäss oder sogar fast wörtlich Folgendes: "Wenn ich dem Sicherheitsdienst jährlich fast CHF 80'000 bezahle, dann will ich genau wissen, was der für dieses Geld macht." Was mich nun sehr irritiert ist, dass man uns das Reporting jetzt plötzlich als Qualitätskriterium verkaufen will. An der besagten Sitzung jedenfalls ging es beim Reporting höchstens um das Finanzcontrolling und um nichts anderes. Im öffentlichen Vergaberecht gibt es zwei Kriterien. Das eine ist der Preis, das andere ist die Qualität. Ich könnte mir zum Beispiel unter einem weiteren Qualitätskriterium vorstellen, dass genaue Kenntnisse der potenziellen Brennpunkte und damit sehr gute Ortskenntnisse vorhanden sein müssen. Dann müsste man auf Facebook auch keine Rechtfertigung vom Sicherheitsdienst lesen, er habe keinen Auftrag gehabt, dort zu kontrollieren. Mir hat die ganze Ausschreibung gezeigt, dass das zuständige Departement offensichtlich selbst nicht so genau weiss, wo welche Gewichtung angesiedelt ist und somit die Leitplanken des Parlaments eigentlich nötig sind. Allein schon deshalb, damit man sich gezwungen sieht, sich mit der Materie vertieft auseinanderzusetzen. Aus diesem Grund bitte ich Sie, die Motion als erheblich zu erklären.

GR Käslin: Die FL/G/GLP-Fraktion ist damit einverstanden, dass die Sicherheit der Bevölkerung in Kreuzlingen einen hohen Stellenwert haben muss, sogar einen sehr hohen. Für die Ausschreibung eines privaten Sicherheitsdiensts bedeutet das, dass nicht in erster Linie auf den Preis geschaut werden muss, sondern die Qualität des angebotenen Diensts ist mindestens ebenso wichtig. Wir haben über diesen Punkt doch eine Weile länger gesprochen als gedacht. Wir haben gesehen, dass in der

letztjährigen Ausschreibung Preis und Qualität mit je 50 % gleich gewichtet wurden, also wurde die Qualität doch auch schon wichtig gewichtet. Wir sehen auch die 20 % zur Rapportierung, Dokumentation als Qualitätsmerkmal. Ich könnte mir vorstellen, dass es noch weitere Kriterien geben könnte, die man in Zukunft vielleicht auch berücksichtigen will, zum Beispiel die Grösse der Firma oder irgendetwas, was nicht unter Qualität oder Preis fällt. Immerhin hat man im Vergleich zur vorhergehenden Ausschreibung das Kriterium Qualität um 15 % erhöht. Eine fixe Vorgabe für ein Qualitätskriterium erachtet die Fraktion deshalb als unnötig, einen Handlungsbedarf haben wir da nicht gesehen. Wir erachten diese Motion zur Ergänzung des Sicherheitsreglements deshalb als nicht erheblich.

GR Tekin: Unsere MITTE/EVP-Fraktion bedankt sich beim Stadtrat für die Beantwortung der Motion. Wir haben die Motion auch intensiv besprochen und vor allem die zuletzt ausgeschriebenen Gewichtungen analysiert und miteinander verglichen. Dabei haben wir festgestellt, dass der eine oder andere eine Erhöhung der Gewichtung von 15 % auf 20 % bei gewissen Aspekten bevorzugt hätte. Dennoch sind wir uns einig geworden, dass es im Gesamtbild keinen Unterschied macht. Wo wir uns auch einig geworden sind, ist, dass man die neue Gewichtungskategorie Dokumentation und Rapportierung für höchst sinnvoll und wichtig empfindet. Sie hilft uns, eine vertiefte Analyse zu machen und ein gezieltes Reporting oder Monitoring bei Konflikten, die orts- oder saisonabhängig sind. Das hilft uns auch bei der Senkung der Kriminalität. Darauf kommen wir heute auch noch zu sprechen. Als besonders wichtig erachten wir, dass der Stadtrat den notwendigen Handlungs- und Entscheidungsspielraum für die Gewichtung weiterhin behält, damit er besser auf die aktuellen Bedürfnisse eingehen kann. Das verhindert auch, dass ein Anbieter ein Monopol erhält. Somit lehnt unsere MITTE/EVP-Fraktion die Motion einstimmig ab.

Abstimmung

Die Motion wird mit 12 Ja-Stimmen gegen 26 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen als nicht erheblich erklärt.

Postulate

10. Postulat Entlastung der Kreuzlinger Bürger von der bereits in Sackgebühren enthaltenen Entsorgungsgrundgebühr / Stellungnahme

Der Ratspräsident: An der Sitzung vom 2. Mai 2024 wurde das Postulat an den Stadtrat überwiesen; das Wort für eine Diskussion ist offen.

GR Schulthess: In der Stellungnahme des Stadtrats gibt es einige erfreuliche Punkte in dem Sinn, dass der Stadtrat es juristisch als möglich erachtet. Rechtlich würde dem nichts im Weg stehen, unsere Bevölkerung von diesen Doppelbelastungen von Sackgebühren und Entsorgungsgebühren zu entlasten. Die meisten Gemeinden haben das schon gemacht, und im Umweltschutzgesetz ist klar eine verursachergerechte Abfallbepreisung vorgesehen. Auch sonst hat der Stadtrat in der Beantwortung noch einige Sachen frei von der Leber drin, die ohne irgendwelchen Nachweis sind. Er sagt, es habe sich bewährt, dass man es doppelt hat. Das ist nicht untermauert. Er hat gesagt, es ist von der Bevölkerung akzeptiert. Ich wüsste nicht, wie man auf diese Aussage kommt. Und er schreibt, die Ortsparteien hätten es in der Vernehmlassung für gut befunden. Das mag sogar sein, hat aber weiterhin keinen Impact auf die Doppelgebühren. Spätestens wenn es um Rückstellungen aus dieser Kasse geht – und um nichts anderes geht es – der Stadtrat ist natürlich dagegen, weil man ihm diese Kasse wegnehmen möchte. Man merkt, dass es vor allem darum geht. Unterdessen haben wir bei den Abfallgebühren sehr viel überschüssiges Geld. Die Gebührensäcke sinken. In Weinfeldern wird mit unserem Abfall unterdessen Strom produziert, davon bekommen wir auf der Plusseite nichts. Aber wir bekommen den Strom aus unserem Abfall wieder verkauft. Die Mengen sind stark zurückgegangen, nicht zuletzt, weil viele Leute im RAZ viele Sachen direkt durch die Entsorgungsschlitze einwerfen. Allenfalls könnte man das Postulat zurückziehen, wenn man sagt, es ist von der Bevölkerung akzeptiert. Dann müsste der Stadtrat aber dem zustimmen, dass man 100 Zahler fragt, und wenn man mehr als 50 findet, die sagen, wir finden die Entsorgungsgebühr super, wir bezahlen das gern, dann könnte man auf dieses Postulat verzichten, dann möchte das die Bevölkerung. Ich bin der Meinung, wenn Sie 100 Leute fragen, finden Sie keine

50, die gern doppelt bezahlen. Es geht also um die Entlastung der Kreuzlinger Haushalte. Für all die, die sich als liberal denkend bezeichnen, wäre das eine gute Möglichkeit, das wieder einmal zu zeigen. GR Bitschnau: Die FL/G/GLP-Fraktion hat das Postulat und seine Beantwortung ausführlich diskutiert. Wir sind froh, dass sich die Stadt dank des Vorstosses so intensiv mit den Kosten der Abfallbewirtschaftung auseinandergesetzt hat und sogar gemerkt hat, dass nicht alle Kosten am richtigen Ort sind. Im Sinn der Kostentransparenz also ein voller Erfolg. Wie wir aber aufgrund dieser Erkenntnisse vermuten, dass in Zukunft eher mehr als weniger Geld gebraucht wird, wäre es nicht sinnvoll, wie im Postulat vorgeschlagen etwas von dieser notwendigen Finanzierung zu streichen. Daher lehnt unsere Fraktion das Postulat ab.

GR Andres: Wir haben das Postulat in unserer MITTE/EVP-Fraktion beraten und uns überzeugt die Argumentation des Stadtrats, vor allem auch das Thema, dass die Sackgebühren zwischen den Gemeinden aufeinander abgestimmt sind. Wenn man diese anpassen, also erhöhen und auf die Gebühren verzichten würde, würde man den Abfalltourismus fördern, was wohl auch nicht im Sinn der Bevölkerung ist. Mir persönlich ist vor einigen Jahren auch aufgefallen, dass wir für die Entsorgung zusätzlich bezahlen und ich habe mich auch gewundert, aber das Argument des Abfalltourismus und dass man schaut, dass man zwischen den Gemeinden ähnliche Gebühren hat, überzeugt mich und hat auch unsere Fraktion überzeugt.

Abstimmung

Das Postulat wird mit 1 Ja-Stimme gegen 39 Nein-Stimmen abgelehnt.

11. Postulat Kriminalität in Kreuzlingen senken / Stellungnahme

Der Ratspräsident: An der Sitzung vom 21. März 2024 wurde das Postulat an den Stadtrat überwiesen; das Wort ist offen für eine Diskussion.

GR Ricklin: Ich danke dem Stadtrat für den Bericht zum Postulat Kriminalität in Kreuzlingen senken. Dieser gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der getroffenen Massnahmen und die Feststellung, dass eine Überarbeitung des Sicherheitsberichts angebracht ist. Kreuzlingen macht sicher viel für die Sicherheit der Bevölkerung, aber lobenswert ist diese Situation eigentlich nicht. Das Wissen, dass Kreuzlingen nur sicher ist, weil "keine andere Ortschaft im Kanton Thurgau eine derart hohe Dichte an sichtbaren Sicherheitsorganisationen aufweist", das ist leider auch das Zeichen. Wenn Kreuzlingen sicher wäre, hätten wir wenig sichtbare Sicherheitsorganisationen und hätten trotzdem eine tiefe Kriminalstatistik. Deshalb gilt es, das Übel an der Wurzel zu packen. Hier vermisse ich zum Beispiel den Wunsch nach genaueren Fakten und Zahlen, die helfen könnten. Zum Beispiel eine genauere Statistik, wo die Kriminellen ihren Wohnsitz haben. Denn im Bericht des Stadtrats steht: "Aufgrund der Datenglage konnte die Kantonspolizei Thurgau keine Aussagen hinsichtlich der Anzahl begangener Delikte durch Bewohnende des Bundesasylzentrums machen." Was der Stadtrat aber nicht weiss, wissen die Medien und die Polizei, denn sonst wären solche Aussagen wohl kaum in der Zeitung zu finden. Ich zitiere aus der Thurgauer Zeitung: "Mittlerweile ist bei den drei Nordafrikanern klar, dass sie Bewohner des Bundesasylzentrums in Kreuzlingen sind, wie Fabian Mörtel, Medienverantwortlicher der Thurgauer Staatsanwaltschaft auf Anfrage bestätigt." Was noch störender ist – ich zitiere weiter: "Alle drei hätten bereits einen Strafbefehl ausgehändigt erhalten und seien deswegen wieder auf freiem Fuss." Dafür kann der Stadtrat natürlich nichts, dass man in der Schweiz, in Kreuzlingen kriminell sein kann und statt eine Untersuchungshaft lediglich ein Papier zur Bestätigung der Strafe erhält. Am 5. Dezember habe ich wieder einmal eine E-Mail von einem Anwohner in Kreuzlingen erhalten, der im Döbeli wohnt. Darin hat er ausführlich die Zustände rund ums Döbeli beschrieben. Was für die einen, zum Teil auch von den zuständigen Stellen wie bspw. dem Bundesasylzentrum als Bagatellen betrachtet wird, kann für Anwohnerinnen und Anwohner schon sehr zermürend sein. Fremde Menschen im Garten, fremde Menschen im Gartenhaus, starke Auseinandersetzungen zu nächtlicher Stunde, herumliegende Flaschen, Kleider sowie Decken. Ich bitte den Stadtrat, hinsichtlich des Auftrags für den Sicherheitsbericht bei der Auftragsformulierung penibel vorzudenken und festzuhalten, was stört, was möchten wir wissen und was kann allenfalls helfen, die Kriminalstatistik nach unten zu bringen? Dafür bitte

ich, sich nicht mit Städten zu vergleichen, wo die Kriminalität höher ist, sondern den Anspruch zu haben, dass wir die sicherste Stadt im Kanton Thurgau werden. Es ist Zeit, einen neuen Sicherheitsbericht zu erstellen, der die aktuelle Situation vertieft analysiert, um sodann Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Es ist eine Chance, wieder auf den neuesten Stand zu kommen und Ideen zu erhalten, die heute vielleicht noch blinde Flecken sind. Im Sinne einer sicheren Stadt Kreuzlingen wird die SVP-Fraktion einstimmig der Empfehlung des Stadtrats folgen und das Postulat annehmen und im Namen der Kreuzlingerinnen und Kreuzlinger, die diese Stadt schätzen und gerne haben, freuen wir uns auf weitere Unterstützung. Besten Dank dafür.

GR Pleuler: Ich berichte für die MITTE/EVP-Fraktion. Das Postulat Kriminalität in Kreuzlingen senken und die für einige wahrscheinlich ein bisschen überraschende Empfehlung des Stadtrats, das Postulat anzunehmen, haben auch in unserer Fraktion zu spannenden Diskussionen geführt. Ich beginne bei den Fakten, nämlich bei der Kriminalstatistik der Kantonspolizei Thurgau. Da zeigt sich tatsächlich, dass die Straftaten gemäss Strafgesetzbuch in den vergangenen sechs Jahren ganz markant zugenommen haben, und zwar um über 40 %, während die Wohnbevölkerung im Thurgau im gleichen Zeitraum nur etwa um 7 % zugenommen hat. Das ist grundsätzlich schon mal eindrücklich und sollte man im Hinterkopf behalten. Auch eindrücklich ist der Umstand, dass 2022 zum ersten Mal mehr als die Hälfte der im Thurgau registrierten Straftaten von ausländischen Staatsbürgern begangen wurden. 23 % der Straftaten sogar von Personen ohne Wohnsitz in der Schweiz. Auch das ist ein eindrücklicher Fakt. Für uns hier im Saal ist aber in erster Linie die Stadt Kreuzlingen bedeutend und nicht der ganze Thurgau. Nachdem wir keine auf Kreuzlingen heruntergebrochenen Zahlen haben und in Kreuzlingen das Verhältnis zwischen der schweizerischen und der ausländischen Wohnbevölkerung traditionell zahlenmässig sehr ausgeglichen ist und dafür die Beziehungen untereinander traditionell sehr gut sind, möchten wir den Fokus wegnehmen von der Frage nach Nationalität und Aufenthaltsstatus. Wichtig für unsere Fraktion ist das subjektive Sicherheitsgefühl jedes einzelnen. Jede und jeder soll sich wohl und sicher fühlen, und zwar egal, ob das in den eigenen vier Wänden oder im Seeburgpark ist. Es ist nämlich bekannt, dass speziell Opfer von Gewalttaten, aber auch Opfer von Einbruchdiebstählen lange unter den psychischen Auswirkungen leiden, besonders unter dem fehlenden subjektiven Sicherheitsgefühl. Deshalb muss es Ziel sein, dass wir auch objektiv messbar eine Verbesserung bei der Sicherheit in der Stadt Kreuzlingen erreichen oder dass man zumindest einmal ganz genau hinschaut, ob und wo Verbesserungen der Sicherheit im Zuständigkeitsbereich der Stadt Kreuzlingen überhaupt möglich sind. Wir wünschen uns, dass nicht einfach emotional diskutiert und dann vielleicht auch emotional gehandelt wird oder Massnahmen ergriffen werden, die letztendlich gar keine Wirkung zeigen. Es ist möglich, wenn auch wenig wahrscheinlich, dass eine sorgfältige Analyse der Sicherheitssituation in Kreuzlingen ergibt, dass die Stadt selbst gar keine Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit ergreifen kann. Es macht aber auf jeden Fall Sinn, einmal ganz genau hinzuschauen, wo Verbesserungen möglich sind. Wo gibt es zum Beispiel in Kreuzlingen dunkle Ecken, die man vielleicht in der Nacht besser oder länger ausleuchten könnte? Wo kann bereits die bestehende Strassenbeleuchtung zu einer Verbesserung der Situation beitragen, wenn sie nicht schon um 0.30 Uhr abgeschaltet oder gedimmt wird? Und wo braucht es vielleicht noch zusätzliche Lichtquellen? Es kann aber auch geprüft werden, ob ein Ausbau des Sicherheitsdiensts etwas bringen würde. Vielleicht führt tatsächlich das neue Reporting und Monitoring des jetzigen Sicherheitsdiensts dazu, dass man den dienst gezielter an Orten einsetzen kann, wo es tendenziell unsicher ist. Man muss aber auch genau hinschauen, was die möglichen Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit kosten würden, damit man dann darüber diskutieren kann, ob uns die mögliche Erhöhung der Sicherheit auch den Preis wert ist. Aufgrund von Krankheiten waren bei uns am Montag nur fünf Gemeinderäte an der Fraktionssitzung anwesend. Drei davon werden das Postulat sicher annehmen, zwei haben jetzt genau zugehört und werden dann entscheiden. Und die, die jetzt wieder gesund sind, haben sowieso gut zugehört.

GR Merk: Aus Sicht der FL/G/GLP-Fraktion trägt der Stadtrat der Situation Rechnung, indem er der Kriminalität mit verschiedenen Ansätzen entgegentritt. Daher geht das Postulat aus unserer Sicht in die richtige Richtung. Ein regelmässiger Austausch und eine enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt, der Kapo und den verschiedenen Sicherheitsdiensten sowie Zoll und Grenzschutz ist wichtig und soll beibehalten werden. Und jeder Vorfall, jeder Einbruch, jeder Übergriff, jede Belästigung, jede

Gewaltstraftat ist definitiv eine zu viel. Ein Idealzustand, wie du ihn Judith aufgezeigt hast und dir vielleicht wünschst – eine Kriminalitätsrate von null, und das auch noch möglichst ohne Sicherheitskräfte – ist leider nicht realistisch. Kreuzlingen hat verglichen mit den meisten anderen Städten im Thurgau – obwohl sie Grenzstadt ist, und da zähle ich auch die Straftaten im Zusammenhang mit illegalen Grenzübertritten dazu – eine relativ niedrige Kriminalitätsrate. Der Stadtrat zeigt auf, welche verschiedenen Massnahmen er unternimmt, um die Situation weiter zu optimieren. Pauschalisierende Angstmacherei wie so eine Aktion der jungen Tat nach dem schrecklichen Übergriff am Seenachtsfest am Fantastical sind nicht hilfreich und verfolgen auch ein ganz anderes Ziel. Unser Ziel sollte eigentlich sein, überlegt alles Sinnvolle zu tun, um die Sicherheit der Kreuzlingerinnen und Kreuzlinger zu gewährleisten. Der Stadtrat schlägt vor, den schon bald zehn Jahre alten Sicherheitsbericht zu aktualisieren, sich also zusätzlich noch eine Aussensicht zu holen und dann die Situation neu zu beurteilen und allenfalls Anpassungen vorzunehmen. Aus der Sicht unserer Fraktion ist das ein sinnvolles Vorgehen.

GR Müller: Die Gesamtzahl der Straftaten ist laut der Kriminalitätsstatistik des Kantons Thurgau im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 6 % gestiegen. Aber wie es halt meistens ist, zeigt sich bei genauerer Betrachtungsweise ein differenzierteres Bild. Die Zahl der Vermögensdelikte hat um 13 % zugenommen, die Zahl der Gewaltstraftaten dagegen hat um 11 % abgenommen. Ebenso abgenommen haben die Straftaten gegen sexuelle Integrität. Um aus solchen Statistiken brauchbare Schlüsse zu ziehen, bräuchte es eine tiefergehende Analyse. Es bräuchte eine Betrachtung über einen längeren Zeitraum und mit Einbezug von weiteren Informationen. Nur schon zum Beispiel, dass die Kantonspolizei zusätzliche Stellen geschaffen hat und dadurch auch mehr Strafverfolgung leisten kann, was an sich erfreulich ist. Wenn man nur die Gesamtzahl der Straftaten im Vergleich von 2022 zu 2023 heranzieht, um ein Bild von grundsätzlich steigender Kriminalität zu erzeugen, dann ist das nur Stimmungsmache. Bei sachlicher Betrachtung der Situation könnte die Schlagzeile ganz anders lauten. Wir haben in Kreuzlingen einen sehr hohen Ausländeranteil und wir haben ein Bundesasylzentrum und wir haben wenig Kriminalität. Es gibt aber auch einige Punkte in der Thurgauer Kriminalitätsstatistik, die mir Sorgen bereiten. Beispielsweise, dass die Fallzahlen bei Gewalt und Drohungen gegen Beamte und Behörden um fast 50 % angestiegen sind, oder dass mehr als die Hälfte der Gewaltstraftaten im privaten Bereich begangen werden. Wenn man zusätzlich berücksichtigt, dass es bei häuslicher Gewalt einen grossen Graubereich gibt, müssen wir uns eingestehen, dass wir hier ein schwerwiegendes Problem haben. Sicherheit, Schutz vor Gewalt und Diebstahl sind sehr wichtig. Aber die Frage ist doch: Was hilft effektiv gegen Gewalt und Kriminalität? Die Kriminalität niedrig halten und senken können wir, indem wir die Grundlagen für soziale Sicherheit schaffen. Armut und soziale Unsicherheit sind Treiber der Kriminalität. Wirksam gegen Kriminalität sind dagegen Gewaltprävention und Massnahmen zum Schutz von Gewaltopfern und eine gute Strafverfolgung bei bereits begangenen Straftaten, um Straffreiheit zu vermeiden. Wenn die geschlossene SVP im Kantonsrat Stellen für die Staatsanwaltschaft streichen will, wenn SVP und FDP Beiträge an präventive Massnahmen zusammenstreichen, dann ziehe ich in Zweifel, dass ihnen der Schutz der Bevölkerung wirklich so wichtig ist. Aber zurück zu Kreuzlingen: Wir im Gemeinderat können einiges dazu beitragen, dass die Grundlagen für soziale Sicherheit gegeben sind. Ausserdem können wir dafür sorgen, dass in unserer Gemeinde keine Korruption entstehen kann, auch das ist sehr wichtig im Kampf gegen Kriminalität. Gut ist sicher auch der Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren, wie er in Kreuzlingen praktiziert wird, wobei der Handlungsspielraum der privaten Sicherheitsfirmen auch klar begrenzt bleiben muss. Ich wäre froh, aus dem Stadtrat noch einige Worte dazu zu hören, ob ein neuer Sicherheitsbericht zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll ist. Wir waren uns da nicht schlüssig.

SR Beringer: 2016 haben wir zusammen mit einer externen Firma den Sicherheitsbericht erstellt. Die damaligen Massnahmen, die uns aufgezeigt wurden, haben wir zum grössten Teil umgesetzt. Wir haben den Sicherheitsbericht immer bei uns und handeln auch danach. In der Zwischenzeit hat sich die Welt ein bisschen gedreht und es macht durchaus Sinn, dass man den ganzen Sicherheitsbericht jetzt einmal hinterfragt. Stimmt das alles noch für Kreuzlingen? Ist das noch okay, was wir damals erarbeitet haben? Deshalb scheint es dem Stadtrat wichtig, ihn jetzt auf einen aktuellen Stand zu bringen.

GR Ricklin: GR Merk möchte ich rasch sagen, ich hatte nie den Anspruch, dass wir die Kriminalität auf null bringen. Das habe ich nie gesagt. Ich weiss nicht, woher du das hast. Ich möchte einfach, dass die

Kriminalität sinkt. Aufgeschreckt haben mich die Vorfälle in letzter Zeit und ich hatte das Gefühl, dass es davon immer mehr gibt, deshalb habe ich das ins Rollen gebracht. Beispielsweise die 91-jährige Frau, die überfallen worden ist – Ich habe in meinem Postulat einige Fälle aufgelistet. Es geht mir darum, die Kriminalität zu senken, aber von null habe ich nie gesprochen. So naiv bin auch ich nicht.

GR Schulthess: Schön, dass die SVP mit diesem Postulat heute Abend ausnahmsweise einmal asylkritisch ist. Es ist gut gemeint, aber das Begehren ist leider Nonsens. Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Sicherheit erhöht werden kann. Was ist das für ein Begehren? Das macht der Stadtrat nach eigener Aussage seit Jahren, schon seit 2008 erfolglos. Liest man die Liste der Sicherheitsdienste, die unterdessen engagiert wurden – Kantonspolizei Thurgau, Bundesamt für Zoll, Verkehrsüberwachung VÜCH, Securitas, ATS, eigentlich fehlt nur noch City Watch, dann haben wir alles, was mit Sicherheit zu tun hat, dort – dann ist das einfach keine Lösung. Die Lösung, die der Stadtrat geboten hat, dass man Bundesrat Janz einfliegt, der hier notabene mit keinem der Kritiker und auch nicht mit Anwohnern gesprochen hat und dann wieder nach Hause geflogen ist, war reines Marketing, das ist auch Nonsens. Da ist eigentlich die Lösung der SP mit dem Heimwegtelefon noch die beste. Ich bleibe bei der Lösung. Die Lösung heisst Empfangsstelle schliessen. Trotzdem würde ich empfehlen, diesem Vorstoss zuzustimmen.

Abstimmung

Das Postulat der SVP wird mit 39 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Der Ratspräsident: Gemäss Art. 47 Ziff. 6 des Geschäftsreglements des Gemeinderats hat der Stadtrat dem Gemeinderat innerhalb von sechs Monaten schriftlich Bericht zu erstatten.

Verschiedenes

12. Verschiedenes

12.1 Medienkonferenz aktueller Stand Bodenseearena

STP Niederberger: Ich habe eine kurze Information: Wie Sie gesehen haben, ist für nächsten Montag eine Medienkonferenz zum aktuellen Stand der Bodensee-Arena geplant. Ich wurde von ganz wenigen Gemeinderäten gefragt, warum wir das jetzt machen und nicht zu einem späteren Zeitpunkt, wenn wir in den normalen Prozess der Botschaft einsteigen. Die Botschaft ist für Mai 2025 vorgesehen. Die Bodensee-Arena ist ein herausforderndes Projekt mit sehr vielen verschiedenen Stakeholdern. Dazu kommt noch die spezielle Situation mit Konstanz. Das Vorprojekt liegt auf dem Tisch. Die Baukosten haben wir bereits im Finanzplan eingestellt, das haben Sie in den Unterlagen gesehen. Wir haben in den letzten Monaten in Konstanz viele Gespräche geführt und dabei die Vorzüge dieses Projekts aufgezeigt. Vor zwei Wochen hat der Gemeinderat Konstanz entschieden, die Sanierung mit einem jährlich wiederkehrenden Beitrag zu unterstützen, was wirklich sehr erfreulich ist. Das hat ein bisschen dazu geführt, dass die Information in dieser Runde ein bisschen untergegangen ist, wofür ich mich entschuldigen möchte. Da muss ich mich selbst an der Nase nehmen. Bei anderen Projekten wie zum Beispiel den Stadthausprojekt kann man regelmässig informieren. Nachdem nun alle Fakten auf dem Tisch liegen, die Unterstützungen von Konstanz und den Nachbargemeinden klar sind und auch der Kredit vorliegt, ist der Zeitpunkt gekommen, bei der Bevölkerung nun einen Zwischenstand zu kommunizieren. Dies ist für nächsten Montag vorgesehen. Auch sind über die GKS bereits die Daten bekannt, an denen man die Bodensee-Arena besichtigen kann und wann die Beratung stattfindet. Das kommt alles noch. Ich werde mir erlauben, den Gemeinderatsmitgliedern morgen oder am Wochenende die Präsentation zuzustellen, damit die Gemeinderäte wenigstens bei dieser Präsentation einen Primeur haben und wir das am Montag dann den Medien vorstellen können.

12.2 Grenzüberschreitendes Versorgungsprojekt mit Konstanz

GR Schulthess: Ich habe noch eine Frage an SR Beringer zum grenzüberschreitenden Versorgungsprojekt mit Konstanz. Dieses wird von Energie Kreuzlingen jetzt vorangetrieben, dass man gemeinsam die Seewärme nutzt. Ich möchte insgesamt zur Vorsicht mahnen bei solchen grenzüberschreitenden Versorgungsprojekten, denn die Energieversorgung ist jetzt schon durchsetzt mit politischen Absichten und politischen Hintergründen. Sie hängt einer deutschen, grünen, fehlgeleiteten Energiepolitik hinterher, die mit irgendwelchen Kriegen zu tun hat. Das sollte eigentlich nicht auf unsere Energiepolitik abfärben, oder wer von euch möchte die Wärmeversorgung der Stadt Kreuzlingen in den Händen von Berlin oder Mitte Berlin entschieden haben? Ich persönlich nicht. Insbesondere nicht von Politikern, die nicht ganz ein Studium geschafft haben. Bisher waren wir mit solchen gemeinsamen Projekten auch nicht gerade glücklich. Ich erinnere an die Bodensee-Arena: Wir haben gemeinsam eine Bodensee-Arena gebaut, und die Konstanzer sind dann ausgestiegen, wir haben jetzt die Kosten am Hals. Offensichtlich kommen wir dort wenigstens einen kleinen Schritt weiter, wenn es um die Renovation geht, aber die staatlichen Strukturen in den Ländern sind so unterschiedlich, dass ich nicht daran glauben kann, dass dieses Energieversorgungsprojekt auf diesem Niveau miteinander organisiert werden kann. Ein kleiner Hinweis darauf, dass das, was ich sage, stimmen könnte, ist, dass die Elektrizitätswerke Thurgau aus dem Projekt bereits ausgestiegen sind. Jetzt komme ich zu meiner Frage an SR Beringer: Bevor wir hier wieder Millionen für Planungskredite versenken und dann vor dem Volk vielleicht herunterfallen, denn das wird vom Volumen her zweifellos vom Volk kommen, wäre es möglich, erst den Puls zu nehmen, was die Bevölkerung dazu meint, bevor man da in eine Richtung rennt, die möglicherweise eine Einbahn ist?

SR Beringer: So weit sind wir gar noch nicht. Wir sind jetzt erst bei der Machbarkeitsstudie und wir schauen, wie wir gemeinsam eine Transportleitung nach Kreuzlingen bringen und wie wir via eine Übergabestation die Wärme nach Konstanz und nach Kreuzlingen liefern können. Wenn die KVA Thurgau gebaut ist, hat diese genug Energie und Leistung, um beide Städte zu versorgen. So etwas lohnt sich nur, wenn man das miteinander macht. Konstanz hat ein Problem, die Wärme in der Altstadt zu verteilen. Sie hat nur diese Möglichkeit für einen Wärmering, wenn es kein Gas mehr gibt. Bei uns ist es dasselbe. Wir haben nur diese Möglichkeit, einen Wärmering zu erschliessen, wenn wir kein Gas mehr haben. Wir haben nun geschaut, wie wir diesen Wärmering machen können. Es gibt eine Machbarkeitsstudie einerseits für die KVA-Abwärme und andererseits, um die Seewärme zu nutzen. Eine Empfehlung von Energie Kreuzlingen, die vom Stadtrat den Auftrag bekommen hat, diese Machbarkeitsstudie zu machen, ist, prioritär die Wärme der KVA zu nutzen und zu verteilen. Wenn wir dann mit der Machbarkeitsstudie so weit sind und alle Fakten auf dem Tisch liegen, gehen wir an die Öffentlichkeit. Der Gemeinderat ist über die Kommission Energie Kreuzlingen immer aktuell informiert und wird ständig über den Stand des Projekts informiert, und auch der Stadtrat wird ständig informiert über den Stand des Projekts. Es braucht also noch ein bisschen Geduld, bis wir mit definitiven Zahlen ans Volk gelangen.

SR Zülle: Ich möchte dazu auch etwas sagen, denn mich stört es ein bisschen, wenn man jetzt sagt, wir müssten politisch aufpassen oder können kein Vertrauen haben und müssen aufpassen, weil das das Ausland ist. Ich möchte daran erinnern, dass unser ganzes Abwasser seit Jahren und Jahrzehnten nach Konstanz fliesst. Seit Jahrzehnten fliesst das nach Konstanz. Seit Jahrzehnten arbeiten wir gut mit Konstanz zusammen. Sogar während der Coronazeit war das möglich. Ich möchte einfach bitten, hier nicht wieder einen Grenzzaun zu ziehen, auch nicht wirtschaftlich und auch nicht bei unseren Leitungen und unserem Verkehr. Konstanz und Kreuzlingen sind eine geeinigte Stadt, und ich möchte nicht, dass hier Misstrauen gesät wird.

12.3 Postulat Schuldenbremse für Kreuzlingen - Strukturelles Gleichgewicht im Kreuzlinger Finanzhaushalt der kommenden Jahre / Eingang

Der Ratspräsident: Mit Datum vom 3. Dezember 2024 ist von GR Schulthess von Aufrecht Schweiz ein Postulat mit dem Titel "Schuldenbremse für Kreuzlingen, strukturelles Gleichgewicht im Kreuzlinger Finanzhaushalt der kommenden Jahre" eingegangen und wird somit heute an den Stadtrat überwiesen (Protokoll Beilage 1).

Wenn niemand mehr etwas sagen möchte, haben wir rund eine Stunde von der Budgetsitzung wieder hereingeholt und im Jahresdurchschnitt sind wir nahe beim Mittelwert. Treffpunkt für alle, die zum Weihnachtsessen kommen, ist direkt in der Bodensee-Arena. Diesmal stehen keine Transportbusse zur Verfügung. Jenen, die zum Essen nicht mitkommen oder die keine Einladung erhalten haben – zum Beispiel das Publikum – wünsche ich jetzt schon von Herzen eine schöne weitere Vorweihnachtszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins 2025. Wir sehen uns nächstes Jahr. Macht's gut, einen schönen Abend.

Sitzungsende: 19.20 Uhr

Beilagen

1. Postulat Schuldenbremse für Kreuzlingen, strukturelles Gleichgewicht im Kreuzlinger Finanzhaushalt der kommenden Jahre

Geht an

- Mitglieder des Gemeinderats
- Adressaten gemäss besonderem Verteiler

Für die Richtigkeit:

Der Gemeinderatspräsident

Der Sekretär

Die Vizepräsidentin

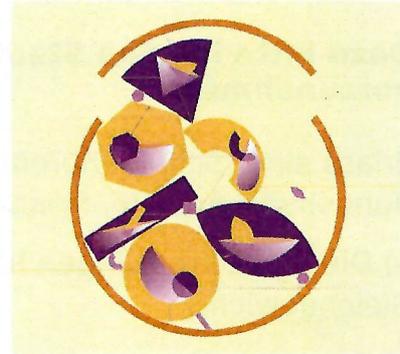
Der Stimmzähler

GR Georg Schulthess
 Romanshorerstrasse 134
 8280 Kreuzlingen
 georg.schulthess@ziil.ch

26. November 2024

Postulat

Schuldenbremse für Kreuzlingen - Strukturelles Gleichgewicht im Kreuzlinger Finanzhaushalt der kommenden Jahre



Sehr geehrter Herr Präsident

Ich reiche Ihnen gestützt auf Art. 47 der derzeit gültigen Geschäftsordnung des Gemeinderates zuhanden des Stadtrates folgendes Postulat ein:

Begründung

Die Stadt kann ihre vorgesehenen Investitionen von rund CHF 14.4 Mio. nicht mehr vollständig selbst finanzieren, was zu einem Abbau des Nettovermögens führt. Ende 2025 resultiert eine Nettoschuld von mehreren Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt aufgrund des nach wie vor hohen Investitionsvolumens bei tiefer Selbstfinanzierung 30.5 %. Es gilt die Verantwortung für den zukünftigen finanziellen Spielraum der Stadt Kreuzlingen zu übernehmen.

Alljährlich verspricht der Stadtrat sich um gesunde Finanzen zu bemühen. Damit der gute Vorsatz auch tatsächlich eingehalten wird und das nicht toter Buchstabe bleibt, braucht es **jetzt** ein **Instrument** dazu:

Die Schuldenbremse, griffig und dennoch flexibel.

Motivation und Ziel

Die Schuldenbremse soll die Kreuzlinger Finanzen vor strukturellen (chronischen) Ungleichgewichten bewahren und damit verhindern, dass sie ungebremst weiter ansteigt wie in den vergangenen 5 Jahren. Gleichzeitig gewährleistet sie eine antizyklische Fiskalpolitik, in dem sie in Abschwungphasen begrenzte konjunkturelle Defizite zulässt und in Phasen der Hochkonjunktur Rechnungsüberschüsse verlangt. Die Schuldenbremse adressiert somit zwei klassische Ziele der Finanzpolitik: Die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen sowie den Ausgleich von Konjunktur- und Wachstumsschwankungen.

Wie funktioniert die Schuldenbremse?

Die Schuldenbremse wird aufs Budget angewendet und gibt vor, wie viel die Stadt maximal ausgeben darf. Nach Ablauf des Jahres hält die Jahresrechnung fest, ob dieser Plafond für die ordentlichen Ausgaben eingehalten wurde. Das sogenannte Ausgleichskonto führt darüber Buch. Entsteht auf diesem Ausgleichskonto ein Defizit, enthält das Regelwerk einen klaren Sanktionsmechanismus: Das Defizit muss vollumfänglich wieder kompensiert werden.

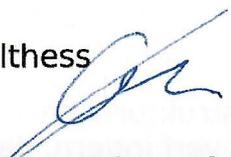
Dazu bitte ich den Stadtrat den Erlass folgender Massnahmen vorzunehmen:

Erlass einer Schuldenbremse für Kreuzlingen, angelehnt an diejenige des Bundes (BV Art 126, Finanzhaushaltgesetz des Bundes)

- 1) Die Stadt Kreuzlingen hält ihre Ausgaben und Einnahmen auf Dauer im Gleichgewicht.
- 2) Der Höchstbetrag der im Voranschlag (Budget) zu bewilligenden Gesamtausgaben richtet sich unter Berücksichtigung der Wirtschaftslage nach den geschätzten Einnahmen.
- 3) Bei ausserordentlichem Zahlungsbedarf (plötzliche Naturkatastrophen) kann der Höchstbetrag nach 2) angemessen erhöht werden. Eine Erhöhung ist vom Gemeinderat und in einer Volksabstimmung zu bewilligen.
- 4) Überschreiten die in der Rechnung ausgewiesenen Gesamtausgaben den Höchstbetrag nach 2) oder 3), so sind die Mehrausgaben in den Folgejahren zu kompensieren.

Über die «richtige» «Höhe der Finanzausgaben wird immer wieder diskutiert. Im Grundsatz sind jedoch die Errungenschaften einer Schuldenbremse unbestritten.

Vielen Dank für eine das Verständnis dass auch kommende Generationen von Kreuzlingern ihren finanziellen Spielraum erhalten. Eine Verlagerung von Schulden auf die nächste Generation ist ungerecht und nicht sozial.

Georg Schulthess 

Stetiger Ausgabenpfad und konjunkturabhängige Einnahmen

